

# DAWN-Freitagssfax

Nr. 49 vom 21. Dezember 2001

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit  
– bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ –  
Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail.

**IMPRESSUM:** Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson. DAWN International Network, Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagssfax@t-online.de; Internet: www.freitagssfax.de **Copyright © DAWN Europa.** Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet!  
**Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 60,00 DM, E-Mail: 50,00 DM (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

## In eigener Sache

Ab dem Jahr 2002 sind die **Abo-Preise neu** in Euro: 25 Euro für die E-Mail-Version, 30 Euro für die Fax und Postversion. Und: das „Dawn-Freitagssfax“ ändert zum neuen Jahr seinen Namen in „**Das Freitagssfax**“. Die Freitagssfax-Redaktion wünscht allen **gesegnete Weihnachten** und ein von Gott erfülltes **Neues Jahr!**

*Wolfgang Simson*

## Schweiz: Gott auf der Esoterik-Messe

Als Christen in der Stadt Basel hörten, dass Esoteriker die sogenannten „19. PSI-Tage“ zusätzlich mit einem „5. Weltkongress des Heilens“ verbinden wollten, entschlossen sie sich zum Handeln. Die PSI-Tage, eine esoterische Messe mit über 100 esoterischen Ausstellern aller Art, fand vom 30.11.-2.12.2001 statt. Christen aus Basel organisierten u.a. eine Gebetsbewegung, die betende Christen per Email miteinander verband, und wodurch Christen aus aller Welt an der Gebetsinitiative teilnehmen konnten. Neben einer „Gebetswache“ hatten Christen auch einen eigenen Stand in der Esoterikmesse eingerichtet unter dem Namen „Offene Augen“. Dort konnten sich Besucher der Messe über Jesus informieren und sogar für sich beten lassen. Nach Angaben der Veranstalter haben einige Menschen dort zu Jesus gefunden. Auch ein evangelistischer Vortrag vom christlichen Esoterik-Fachmann Daniel Hari stieß auf große Resonanz: Hari sprach in einem völlig überfüllten Raum von Jesus. Die Gebetsinitiative der Christen zielte u.a. auch darauf ab, dass die Esoterik-Konferenz möglichst wenig Resonanz fand. Wie die Gebetsinitiative mitteilen, war das Medienecho trotz hohem Werbeaufwand außerordentlich gering, und auch die Besucherzahlen sind wohl weit hinter den erwarteten 6.000 zurückgeblieben. „Eines der Resultate der Tagung war, dass Christen quer durch alle Kirchen und Gruppen hindurch gemeinsam für ihre Stadt im Gebet aufgestanden sind“, so Dr. Andreas Walker. „Es lohnt sich, wenn Christen geistliche Verantwortung für ihre Region übernehmen und nicht alles tatenlos hinnehmen, was in ihrer Stadt geschieht“, so ein Teilnehmer der Initiative.

## Schamanistisches Trommelritual kollabiert

„Eine sibirische Schamanin hatte an ihrem Ausstellungsstand ´Reise zu den Schamanen´ an einem Nachmittag eine Demonstration, ein besonderes ´schamanisches Trommelritual´, angekündigt“, berichtet Andreas Walker. „Zusammen mit einem Freund war ich zu dieser Zeit auf ´Gebetspatrouille´, was bedeutete, dass wir leise in Sprachen betend durch die Ausstellungshallen gingen. Das Trommelritual sollte gerade beginnen, etwa 100 Zuschauer hatten sich eingefunden. Wir traten hinzu und beteten leise weiter. Die Schamanin, die wegen einer Fellmütze über ihrem Gesicht nichts sehen konnte und die offensichtlich in Trance war, wurde langsamer, fiel immer wieder aus dem Rhythmus und drehte sich schließlich von mir ab“, so Walker. „Dort stand aber mein betender Kollege. Dann drehte sie sich wieder zu mir, fiel dann aber endgültig aus dem Takt. Sie hielt sich ihre Trommel wie ein Schutzschild vor das Gesicht, ging auf die Knie, und kroch

schließlich wie ein Hund in ihre Ecke zurück. Sie war sichtlich verwirrt und aus der Fassung gebracht. Damit war das Ritual zu Ende. Als wir nach 30 Minuten auf unserer Patrouille wieder am Stand vorbeikam, griff die Schamanin, die uns wegen ihrer Mütze über dem Gesicht gar nicht wiedererkannt haben konnte, schnell in ihre Tasche und hängte sich wie zum Schutz ein riesiges Amulett um. Am nächsten Tag stand dort ein Schild, dass die Trommelrituale nicht länger stattfinden würden...“

*Quelle: Dr. Andreas Walker; email: gebet.psi.basel@gmx.ch*

## USA: Polizisten evangelisiert bei der eigenen Beerdigung

Polizeisergeant John A. Baker hielt seine letzte evangelistische Ansprache bereits nach seinem Tod, als am 15. Dezember 2001 in Chattanooga (Tennessee) bei seiner Beerdigung das Tonband einer Predigt vorgespielt wurde, die Baker am 27. September vor 250 Polizisten in einem Restaurant gehalten hatte. Baker hatte Krebs und wusste, dass er nicht mehr lange zu leben hatte. Er hatte mit seinem Polizei-Kollegen Paul Lee seine eigene Beerdigung geplant, um seiner Familie diesen Aufwand zu ersparen. Am 12.12. war er schließlich der Krankheit erlegen. 29 Polizisten entschlossen sich bei der Beerdigung in der Grace Baptist Church, neu Jesus nachzufolgen.

*Quelle: Religion Today*

## Deutschland: Miteinander-wie-sonst

Etwa 6.000 Christen aus verschiedenen katholischen und evangelischen „Gemeinschaften“ sind in der Münchner Frauenkirche am 8.12. zusammengekommen zu einem „möglicherweise wegweisenden, unglaublich guten und intensiven Miteinander“, wie Friedrich Aschoff, Vorsitzender der Geistlichen Gemeindeerneuerung der Evang. Kirchen in Deutschland und einer der Sprecher der Tagung, berichtete. Erstmals begegneten sich hier Erneuerungs- und Gemeinschaftsbewegungen aus dem evangelischen und dem katholischen Raum. Es ist ein kirchengeschichtliches Novum, dass auf Initiative des Papstes an Pfingsten 1998 alle neuen geistlichen Aufbrüche in der katholischen Kirche zu einer Begegnung untereinander und mit ihm eingeladen waren. „Johannes Paul II. sieht in den neuen Bewegungen die Antwort des Heiligen Geistes auf die Herausforderung unserer Zeit“, so die Initiative. Deshalb pflegen seither einige Bewegungen gemeinschaftliche Beziehungen. Zu ihnen zählen unter anderen: Charismatische Erneuerung, Cursillo, Fokolar- und Schönstatt-Bewegung. Mitinitiator des Münchner Treffens war Chiara Lubich von der Fokolar-Bewegung. *Quelle: CVJM München, Fax: (+49)-089-5504282; webpage: www.miteinander-wie-sonst.de, sowie Friedrich Aschoff*